

**Bericht und Antrag  
des Regierungsrates des Kantons Schaffhausen  
an den Kantonsrat  
zum Geschäftsbericht und zur Rechnung 2006  
der Spitäler Schaffhausen**

Sehr geehrter Herr Präsident  
Sehr geehrte Damen und Herren

Aufgrund des Spitalgesetzes vom 22. November 2004 (SHR 813.100) wurden das Kantonsspital - Akutmedizin und Geriatrie und die Kantonalen Psychiatrischen Dienste per 1. Januar 2006 unter dem Namen "Spitäler Schaffhausen" in eine selbständige ublichrechtliche Anstalt überführt. Nach Ablauf des Geschäftsjahres 2006 legt der Spitalrat erstmals einen separaten Geschäftsbericht nach den neuen gesetzlichen Vorgaben vor.

Im Sinne von Art. 11 Abs. 1 Bst. e und f sowie Art. 12 Abs. 1 Bst. a des Spitalgesetzes unterbreiten wir Ihnen den Geschäftsbericht samt Rechnung 2006 der Spitäler Schaffhausen zur Genehmigung. Den im Anhang beigefügten Unterlagen schicken wir folgende zusammenfassenden Erläuterungen voraus.

**1. Geschäftsbericht in neuer Gestaltung**

Aufgrund der Zusammenfassung des Kantonsspitals und der Psychiatrischen Dienste im übergreifenden Unternehmen "Spitäler Schaffhausen" wird neu anstelle der beiden separaten Jahresberichte ein gemeinsamer Geschäftsbericht publiziert. Mit Blick auf das Ziel, eine gemeinsame, häuser-übergreifende Unternehmens-Identität zu schaffen, wurde dabei eine möglichst einheitliche Gestaltung angestrebt. Die Aufbereitung der Daten wurde dem entsprechend abgestimmt und so weit wie möglich und sinnvoll konsolidiert.

Die Budgets 2006 der Spitäler wurden vom Regierungsrat und vom Kantonsrat im Jahre 2005 noch im altrechtlichen Sinne vorbereitet und genehmigt. Dem entsprechend muss auch die Berichterstattung zuhanden der politischen Gremien in Teilen noch den alten Regeln folgen. Insbesondere sind die Jahresrechnungen der beiden Betriebe in analoger Darstellung und Detaillierung wie die Budgets auszuweisen. Zu diesem Zwecke wurde ein spezieller Anhang zum Geschäftsbericht erstellt, der die Erfolgsrechnungen beider Betriebe samt Kommentaren in vertrauter Gliederung umfasst.

Ungeachtet des Umstandes, dass die Unternehmensergebnisse vor Kantonsbeitrag deutlich besser abschliessen als budgetiert, steht nach Abschluss des Umstellungsjahres noch kein Entscheid zur Gewinnverwendung an: Der Staatsbeitrag wird letztmals im Sinne einer reinen Defizitdeckung bemessen, da der Budget-Prozess noch nicht nach den leistungsbezogenen Globalkredit-Regeln des neuen Rechts erfolgt ist.

## **2. Zunahme der Leistungen und Erträge**

### *a) Stationäre Leistungen*

Die Zahl der stationären Patientinnen und Patienten in den Spitälern Schaffhausen (Kantonsspital und Psychiatrische Dienste kumuliert) ist gegenüber dem Vorjahr um 433 (4,9 %) auf 9'351 gestiegen. Eine starke Zunahme (+ 331 Austritte) erlebte insbesondere die Abteilung Orthopädie, wo die im Vorjahr vollzogene Reorganisation und personelle Erneuerung eine markante Erhöhung der Leistungen ermöglichte.

Die mittlere Aufenthaltsdauer pro Patientin / Patient bildete sich in allen Fachbereichen weiter zurück. In den Akutabteilungen des Kantonsspitals (inkl. Rheumatologie/Rehabilitation) reduzierte sich der Mittelwert von 8,2 auf knapp 8,0 Tage pro Patientin / Patient. In der geriatrischen Rehabilitation musste die mittlere Behandlungsdauer aufgrund der restriktiveren Kostengutsprachepraxis der Versicherer markant von 33,5 auf knapp 25 Tage reduziert werden, was trotz stabiler Zahl der Eintritte eine Reduktion der Abteilungsgrösse nötig machte.

Unter dem Strich resultierte für die Spitäler Schaffhausen trotz erheblich gestiegener Patientenzahl eine annähernd stabile Zahl der verrechneten Pflergetage. Die stationäre Belegung im Jahresmittel (Pflergetage: 365) lag bei insgesamt rund 388 Patientinnen und Patienten (182 Akutspital, 79 Pflegezentrum, 127 Psychiatriezentrum).

### *b) Ambulante Leistungen*

Der seit Jahren feststellbare Bedeutungsanstieg der ambulanten und teilstationären Behandlungen setzte sich im Jahre 2006 weiter fort. Die Zahl der erfassten Behandlungsfälle stieg in allen Häusern kumuliert um 6,0 % auf 42'381 Fälle an, während die verrechneten Taxpunkte gar um 11,4 % anstiegen.

### *c) Ertragsentwicklung*

Die kumulierten Erträge für medizinische Leistungen (stationär + ambulant) stiegen gegenüber dem Vorjahr um knapp 2,1 Mio. Franken (2,4 %) auf 88,4 Mio. Franken.

In den stationären Bereichen erhöhten sich die Erträge bei stabilen Tarifen aufgrund der erbrachten Mehrleistungen um gut 1,7 Mio. Franken (2,9 %) auf rund 61,1 Mio. Franken.

Im ambulanten und teilstationären Bereich blieb der Ertragszuwachs trotz grosser Mehrleistungen aufgrund einer Reduktion der Tarife (Taxpunktwerte Tarmed und Labor) relativ bescheiden (Zuwachs 0,3 Mio. Franken / 1,3 % auf 27,3 Mio. Franken).

Bei den übrigen Erträgen ergaben sich aus der Verselbständigung erhebliche strukturelle Veränderungen (Mietzins-Ausfälle nach der Abgabe von ehemaligen Personalhäusern an den Kanton u.a.). Ein sinnvoller Vorjahresvergleich auf summarischer Kennzahlen-Ebene ist deshalb nicht möglich.

## **3. Erfolgreiche Anstrengungen zur Effizienzsteigerung**

Aufwandseitig wurden im ersten Jahr nach der Verselbständigung grosse Anstrengungen zur Effizienzsteigerung unternommen. Mit Blick auf die absehbare Verschärfung des Wettbewerbes unter den Spitälern wurde ein umfassendes Programm zur verbesserten Kosten-

kontrolle initialisiert. Dabei konnten substanzielle Einsparungen erzielt werden: Der Personalaufwand (total inkl. Arzthonorare und Sozialleistungen) erhöhte sich gegenüber dem Rechnungsjahr 2005 um 1,0 % auf 112,3 Mio. Franken. Mit Blick auf die übergeordneten politischen Vorgaben, die einen Personalkostenanstieg um rund 3.5 % erwarten liessen (Ausgleich Teuerung, individuelle Lohnanpassungen und Auswirkungen des neuen Personalgesetzes), ist dies ein sehr bemerkenswertes Ergebnis.

#### **4. Staatsbeitrag deutlich unter dem Budget**

Gemäss Budget 2006 wurde für beide Betriebe der Spitäler Schaffhausen kumuliert ein Staatsbeitrag von rund 67,3 Mio. Franken erwartet. Die effektiv beanspruchte Summe liegt um rund 5,35 Mio. Franken unter dieser Vorgabe. Die Abweichung hat zwei Haupt-Gründe:

- Der budgetierte Personalaufwand wurde aufgrund der ausserordentlichen Sparanstrengungen um rund 2,4 Mio. Franken (2,1 %) unterschritten;
- die kumulierten Erträge für medizinische Leistungen (stationär + ambulant) übertrafen den budgetierten Wert, der aufgrund der höchst unsicheren Tarifsituation im Sommer 2005 bewusst zurückhaltend festgelegt wurde, um rund 2,8 Mio. Franken (3,3 %).

Beim Sachaufwand und bei den übrigen Erträgen ergaben sich im Zusammenhang mit der Änderung der Rechtsform per 1. Januar 2006 verschiedene Abweichungen und periodenfremde Buchungen, die zum Zeitpunkt der Budgetierung noch nicht abschliessend beurteilt werden konnten (neue Buchungspraxis Investitionen / Abschreibungen, Bereinigung Rückstellungen u.a.). Per Saldo haben sich die damit zusammenhängenden Budgetabweichungen weitgehend neutralisiert.

#### **5. Bewertung und Ausblick**

Die Neuorganisation der Spitäler Schaffhausen als rechtlich eigenständiges Unternehmen ausserhalb der engeren Kantonsverwaltung brachte tiefgreifende Veränderungen in den Führungsprozessen mit sich. Zweieinhalb Jahre nach der Zusammenführung des Kantonsspitals mit dem Pflegezentrum musste bereits wieder eine weitere, noch wesentlich umfassendere Umstellung bewältigt werden. Der Spitalrat als neues strategisches Führungsorgan, die Spital- und Geschäftsleitungen der Betriebe, die Mitarbeitenden aller Stufen sowie auch die involvierten Verwaltungsabteilungen des Kantons waren dadurch stark gefordert.

Neben den Sonderleistungen, die mit der Reorganisation verbunden waren, wurde im Berichtsjahr mit einem reduzierten Personalbestand ein weiteres Leistungswachstum in den Kernaufgaben der Patientenbetreuung bewältigt. Der Umstand, dass bereits im ersten Jahr unter der neuen Rechtsform eine namhafte Effizienzsteigerung erreicht werden konnte, verdient vor diesem Hintergrund hohe Anerkennung.

Für das angelaufene Jahr 2007 werden im Geschäftsbericht weitere Reformschritte angekündigt (Schaffung einer integrierten Führungsorganisation mit gemeinsamer Leitung für das Kantonsspital und die Psychiatrischen Dienste, Ausbau der dezentralen wirtschaftlichen Führungsverantwortung der Abteilungen, Verlegung der Abteilung Geriatrie/Rehabilitation ins Kantonsspital u.a.). Damit sollen die Voraussetzungen geschaffen werden, um ein hohes qualitatives Leistungsniveau zu tragbaren und wettbewerbsfähigen Kosten auch in Zukunft sicherstellen zu können.

*Sehr geehrter Herr Präsident  
Sehr geehrte Damen und Herren*

*Gestützt auf die vorstehenden Ausführungen beantragen wir Ihnen, den Geschäftsbericht  
samt Rechnung 2006 der Spitäler Schaffhausen zu genehmigen, mit gleichzeitiger Entla-  
stung des Spitalrates.*

Schaffhausen, 8. Mai 2007

Im Namen des Regierungsrates

Der Präsident:

*Dr. Erhard Meister*

Der Staatsschreiber:

*Dr. Reto Dubach*